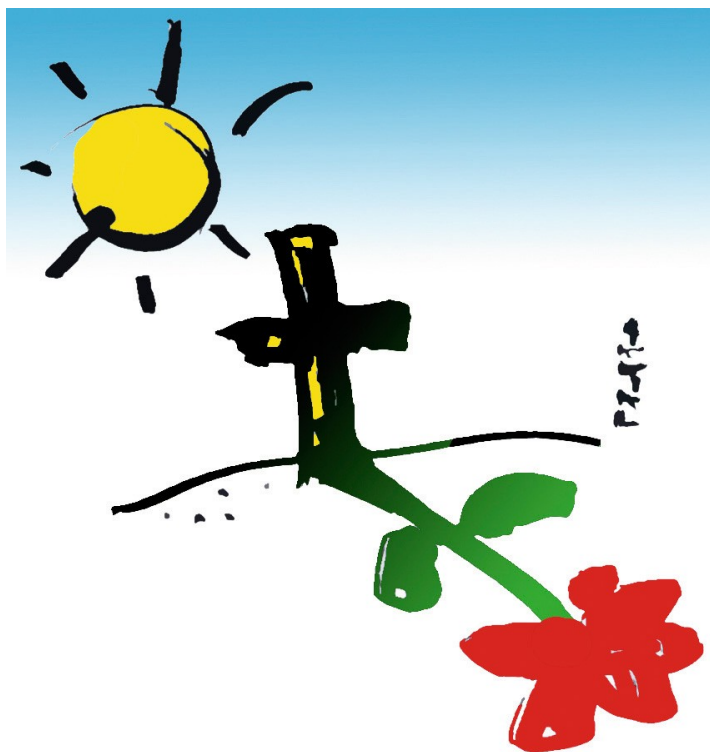


Ev. Kirchengemeinde Bergen auf Rügen

SONDERAUSGABE GEMEINDEBRIEF

OSTERN 2020



Liebe Gemeinde, liebe Leser*innen,

durch die Corona-Krise dürfen wir zur Zeit keine Gottesdienste feiern. Dennoch wird überall auf der Welt gebetet, gesungen und auf Gottes Wort gehört. Dadurch sind wir vielen anderen im Geiste miteinander verbunden; innerhalb unserer Gemeinde und über unsere Gemeindegrenzen hinweg. Bei allem, was wir tun, dürfen wir uns gewiss sein, Gott hört uns. Gott ist uns immer nahe.

Genau so gewiss ist: Ostern fällt nicht einfach aus! Dieses Jahr feiern wir dieses Fest auf ganz besondere Weise. Der Ort der Feier ist genau dort, wo wir jeweils sind: im Wohnzimmer oder Esszimmer, in der Küche oder auf dem Balkon, vielleicht sogar im Freien, im Wald.

Mit dieser Sonderausgabe unseres Gemeindebriefes wollen wir Anregungen für Andachten in der Osterzeit geben: Geistliche Impulse, Bildbetrachtung und kreative Angebote erwarten Sie in dieser Ausgabe.

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Joh 14,6)

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen eine gesegnete und fröhliche Osterzeit,

Ihre Pastorin Friederike Tauscher

Bergen, 01.April 2020

Inhaltsverzeichnis

Ablauf einer Andacht.....	2
Bibelstellen zu den Feiertagen.....	5
Impulse zu den Feiertagen.....	6
Die Stille Woche – Bildbetrachtung, Mt 26,41.....	6
Gründonnerstag: Zeichen von Gottes Nähe.....	8
Karfreitag: Joh 19,16-30.....	10
Ostermorgen: Mt 28,1-10.....	11
Ostersonntag: Mk 16,1-8.....	13
Ostermontag: Lk 24,36–45.....	14
Rätselspaß.....	16

Ablauf einer Andacht

Vorbereitung [*alles kann, nichts muss*]:

Bibel, Kerze, Kreuz, Gesangbuch

Ablauf:

Votum – Gebet – Lesung – Impuls – Fürbitte – Vater Unser - Segen

Entzünden einer Kerze

➔ **Votum**

*Ich/ Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

(Alle:) Amen.

➔ **Gebet oder Psalm**

*Gott. Wir sind da. Und du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten. Lass uns zur Ruhe kommen.
Wir sind hier, mit allem, was uns gerade bewegt. Stille. Amen.*

Zu Ostern

Ps 23 oder nachstehende Psalmen

➔ **(Lied: Ostern EG 100 oder 116)**

➔ **Bibeltext**

Bibelstellen zum jeweiligen Feiertag auf Seite 6.

➔ **Impulse**

Ein Impuls für jeden Feiertag ab Seite ab Seite 7.

Gott der Barmherzigkeit.

Wie unzählige andere Menschen wenden wir uns Dir zu. Wir kommen zu Dir mit all unseren Sorgen und Bitten. Wir kommen zu Dir mit unserer Freude und mit unserem Glück.

Stille

Jede*r hat das eigene Tun. Wir denken an unsere Familien- und Freundeskreise, an die, die wir lieben. Wir bitten Dich, bleibe bei ihnen.

Stille

Zur Zeit lähmt Corona die ganze Welt. Wir denken an all die erkrankten Menschen. Wir bitten Dich, bleibe bei ihnen.

Stille

Kontakte sollen vermieden werden. Wir denken an die Menschen, die heute noch einsamer sind. Wir bitten Dich, bleibe bei ihnen.

Stille

Menschen brauchen Hilfe. Wir denken an all die Pflegekräfte, Ärzte und Mitarbeitende der Lebensmittelläden, die täglich alles für das Wohl anderer geben. Wir bitten Dich, bleibe bei ihnen.

Stille

Wir alle sind miteinander verbunden. Wir denken an all die Menschen, die in diesen Tagen gemeinsam Ostern feiern wollen. Wir bitten Dich, bleibe bei all den Menschen, bleibe bei uns.

Stille

→ **Vater Unser**

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

→ **Segen**

Segenswunsch

Möge stets jemand an deiner Seite sein,
der dir Worte des Lebens sagt.

Mögest du stets jemandem begegnen,
der deine Worte versteht und achtet.

Mögest du stets mit Menschen zusammentreffen,
die deine Hilfe schätzen.

Mögest du stets mit Menschen zusammen sein,
die in dein Lachen einstimmen und deine Lieder
kennen.

Es segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Löschen der Kerze

Bibelstellen zu den Feiertagen

Vollständigkeitshalber sind Lesungs- und Predigttext angegeben.
Jeweils zu einem Bibeltext gibt es einen Impuls.

➔ Karwoche, Bildimpuls

➔ Gründonnerstag, 09.04

Psalm 111,1-2.4-6.9

Lesung Joh 19,16-30, Impuls von M. Becker

[Predigt 2. Mose 12,1–4(5)6–8(9)10–14]

➔ Karfreitag, 10.04

Psalm 88,2-7.11-13

[Lesung 2.Kor 5,14-21]

Predigt Joh 19,16-30

➔ Ostermorgen, 12.04 (5.30 Uhr)

Psalm 118,14-24

[Lesung: 2.Tim 2,8-13]

Predigt Mt 28,1-10

➔ Ostersonntag, 12.04 (10.30 Uhr)

Psalm 118,14-24

[Lesung 1.Kor 15,(12-18) 19-28]

Predigt Mk 16,1-8

➔ Ostermontag, 13.04

Psalm 118,14-24

Lesung Lk 24,36–45

[Predigt 1.Kor 15,50-58]

Impulse zu den Feiertagen

Die Stille Woche – Bildbetrachtung, Mt 26,41



„Wachet und betet“

Das Bild verstört. Wir schauen in den Gang des Wagens einer Untergrundbahn, vermutlich in einem englischsprachigen Land. Menschen sind auf dem Weg zur Arbeit oder auf dem Weg nach Hause. Unseren gewohnten Blick aber stört etwas. Ein erwachsener Mann vorne, offenbar tot, liegt in den Armen eines Menschen, der einen langen Umhang trägt. Aus der Geschichte der Kirche und aus dem Anblick vieler Bilder wissen wir, was hier dargestellt ist: Die Mutter Maria hält ihren toten Sohn Jesus in den Armen. Solche „Pietà“, solche Bilder der Frömmigkeit oder auch des Mitleids gibt es vielfach.

Maria, die Schmerzensmutter (Mater Dolorosa) hält ihren toten Sohn in den Armen. Was es aber so noch nie gab ist, dass die Mutter Maria mit ihrem toten Sohn in der Untergrundbahn abgebildet ist. Diese Darstellung der Pietá, des Mitleidens, ist nicht fern der großen Stadt auf einem Hügel, sondern mitten in der Stadt – da, wo viele Menschen sich bewegen.

Allerdings meint man, dass die Menschen im Wagen der Untergrundbahn nicht sonderlich beeindruckt sind, noch nicht einmal die Frau, die rechts von Maria sitzt. Alle scheinen eher mit sich und den Anforderungen des Tages oder des bevorstehenden Feierabends beschäftigt.

Es ist nie schön, das Leiden von Menschen zu sehen. Viele Menschen neigen dann zum Wegschauen, weil es sie selber ja nicht betrifft. Andere ergreift eine Art wohliger Schauer, wenn sie selbst nicht betroffen sind. Es kommt jetzt häufiger vor, dass Menschen ihre Kamera zur Hand nehmen und den Unfall auf der Straße filmen. Damit auch ja alles aufs Bild kommt, schieben sie auch schon mal Rettungskräfte beiseite. Mitgefühl ist das nicht. Eher weidet man sich am Unglück anderer und preist sich selber als wieder einmal Davongekommene. Das ist ein böses Spiel mit dem Unheil.

Aber es gibt ja auch Angst. Manche gehen nicht gerne in ein Krankenhaus oder auf den Friedhof. Das sollte man zu verstehen versuchen. An diesen Orten weiß man schon vorher, dass man dem Leid begegnet, dem man eben lieber nicht begegnen möchte.

Verständlich ist das. Hilfreich ist es nicht.

Der italienische Schriftsteller Cesare Pavese (1908–1950) schreibt 1945 in sein Tagebuch („Das Handwerk des Lebens“) den bedenkenswerten Satz:

Wer es nicht versteht, so zu leben, daß er den Nächsten liebt und den Schmerz der anderen mit umfaßt, erhält seine Strafe darin, daß er den eigenen (Schmerz) mit unerträglicher Heftigkeit empfindet.

Das heißt in einer kürzeren Fassung: Wer dem Leiden anderer aus dem Weg geht, den trifft das eigene Leiden dann umso härter. Ich tue mir keinen Gefallen, dem Leiden anderer aus dem Weg zu gehen, es

nicht sehen oder hören zu wollen. Wenn ich dann selbst einmal leiden muss, empfinde ich es umso schwerer.

Man könnte meinen, deswegen sitzt die Mutter Maria mit ihrem toten Sohn in der Untergrundbahn. Sie möchte sagen: *Schaut nicht weg! Ihr helft euch, indem ihr hinschaut. Ihr könnt an meinem Leid nichts ändern, aber an eurem, das vielleicht noch bevorsteht.*

Die stille Woche, die Karwoche, die mit dem Palmsonntag beginnt, will denen helfen, die bisher vom Leiden verschont wurden. Sie will helfen, dahin zu schauen, wo Menschen leiden. Nicht wegen des wohligen Gefühls, wieder nicht betroffen zu sein, sondern um sich in Leiden einzuüben, das kommen kann. Es muss nicht kommen, aber es kann kommen.

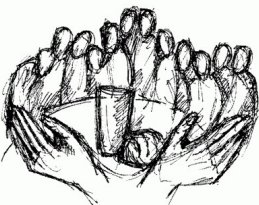
Wir wissen nicht, was Gott mit uns vorhat. Wir wissen aber, dass wir uns vorbereiten und helfen können. Schaut hin und hört nicht weg; flüchtet nicht in allerlei vorösterlichen Spaß. Es ist noch nicht Ostern, es ist noch Leidenszeit. Lenkt euch nicht vom Leiden ab. Dann wird auch das eigene Leid, sollte es kommen, weniger schwer zu tragen sein.

„Wachet und betet“, sagt Jesus zu den Jüngern, die mit ihm im Garten Gethsemane sind, aber lieber schlafen als wachen. „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!“ Anfechtung ist hier der große Zweifel, die große Last, die uns bei eigenem Leiden treffen kann. Schaut nicht weg, bittet Jesus, weder auf der Straße noch in der Untergrundbahn. Wer sich dem Leiden entzieht, zieht es erst recht an. Und wer mit anderen fühlt, mit dem fühlen auch die anderen. Das ist das Geheimnis des Reiches Gottes.

Wer sich kümmert, verkümmert nicht.

(Autor: Michael Becker, bear. F.Tauscher)

Gründonnerstag: Zeichen von Gottes Nähe



Die Eltern gehen mit ihren Kindern zum ersten Mal zu einer Feier des Abendmahls. Es ist Gründonnerstag. Aus dem Religionsunterricht

und dem Kindergottesdienst, den es in der Gemeinde manchmal gibt, wissen die Kinder ungefähr, was Gründonnerstag und Karfreitag bedeuten. Große Lust haben die Kinder nicht; andererseits sind sie auch etwas neugierig und angespannt. Als die Familie fertig ist zum Losgehen, fragt der Junge noch einmal: Warum gehen wir da jetzt nochmal hin? Die Mutter antwortet: Weil Gott zu uns kommt, gehen wir zu ihm. Das ist eine schöne, schlichte Antwort. In Brot und Wein zeigt Gott seine Nähe. Damals, am Gründonnerstag in Jerusalem, nahm Jesus Brot und sagte: Das ist mein Leib. Dann nahm er Wein und sagte: Das ist mein Blut. Auf geheimnisvolle Weise wandelte er Brot und Wein in Zeichen seiner Nähe. Und sagte dazu: Wann immer Ihr Brot und Wein auf diese Weise miteinander teilt, bin ich mitten unter Euch. Wir müssen das nicht verstehen. Es genügt, wenn wir die Zeichen so anschauen und so miteinander teilen, dass wir wissen: jetzt sind wir in Gottes Nähe. So wie er zu uns kommt, gehen wir zu ihm.

Gott ist uns nahe in seinen Zeichen. Das Wasser der Taufe, das Aufblühen der Schöpfung, Brot und Wein, das Salben mit Öl bei Kranken, die Hand des Segens über uns bei der Konfirmation, der Trauung und am Ende eines jeden Gottesdienstes – alles das sind Zeichen von Gottes Nähe. Wir sollten diese Zeichen nicht gering schätzen, auch wenn sie so klein sind. Viele Menschen haben schon großen Trost empfunden, wenn Gott sich ihnen durch ein kleines Zeichen näherte. Es begann damals an Weihnachten, als die Engel sagten: „Und das habt zum Zeichen ...“

Gott ist uns nahe in seinen Zeichen. Gott ist immer viel größer als diese kleinen, oft alltäglich wirkenden Anzeichen. Aber uns dürfen sie genügen. Gott ist da. Er sitzt mit uns oder steht neben uns am Tisch. Darum heißt der Abendmahlstisch „Tisch des Herrn“. Weil Brot und Wein auf geheimnisvolle Weise gewandelt wurden, ist Jesus unter uns. Wir sind behütet vom Herrn der Welt. Daran dürfen wir uns immer wieder erinnern, wenn wir Brot und Wein/ Saft teilen. Gott sieht uns; Gott weiß um uns – der schönste Trost der Welt.

(nach Michael Becker)

Karfreitag: Joh 19,16-30

Meditation zum Kreuz

Was bedeutet *uns* das Kreuz?

Das Rote Kreuz ist international anerkannt.

Das Blaue Kreuz als Hilfe für Alkoholranke ist auch geachtet.

Das schwarze Kreuz als Hilfe für Straffällige wird auch akzeptiert.

Aber das hölzerne Kreuz auf Golgatha?

Die Juden sagten: Das ist eine Schande.

Die Griechen meinten: Es ist eine Torheit.

Die Germanen sagten: Das ist ein Lebensbaum, der das Leben aus dem Tod symbolisiert.

Die Aufklärer sagen:

Das Kreuz wird zum Kitsch, das schöne Hälse zierte.

Heinrich Heine sagte: Setzt mir keine Kreuz aufs Grab.

Dies Marterholz aus Blut und Pein

hat stets meine Seele verletzt.

Der Bundesrichter sagt: Raus aus den Klassenzimmern!

Der Architekt des Reichstages meint: Lasst das Zeichen, das spaltet, aus dem Bundestag weg.

Was bedeutet *uns* das Kreuz?

Es ist der Balken, der über dem letzten Abgrund liegt.

Es ist das Heil, das die Erde mit dem Himmel verbindet.

Er ist der Schlüssel, der uns die letzte Tür geöffnet hat. Er ist das große Plus, das uns den Weg ins eigentliche Leben zeigt.

(z. T. nach Joseph Weissmann)

Das Kreuz

Der Längsbalken ist doch wie ein Finger, der nach oben deutet. Dies ist die Himmelsrichtung, nach der wir unser Leben ausrichten sollen. Der Querbalken steht für die ausgespannten Arme unseres Gottes, unseres Herrn. Seine Arme wollen alles umfassen. Gott will umarmen wie ein Vater oder eine Mutter. So ist das Kreuz der Grundriss der neuen, erlösten Schöpfung, das Kreuz durchkreuzt alles, was bisher galt. Durch das Kreuzes-geschehen führt Gott alles zur Vollendung.

Das Kreuz ist wie ein aufgeschlagenes Buch. Es lässt über den Horizont dieser Welt hinaus schauen. Es ist darin zu lesen: „Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er gestorben ist“ (Joh 11,25).

Das Kreuz ist zum Schlüssel geworden. Es schließt die letzte Tür auf. Es ist die Eintrittskarte, ja der Garantieschein dafür: das Kreuz ist ein Zeichen des Sieges.



Das Kreuz ist kein düsterer Schlusstrich unter das Leben. Es ist kein billiger Trost. Das Kreuz ist Zeichen der Auferstehung, das uns zum Fest der Feste einlädt.

Ostermorgen: Mt 28,1-10

In einer französischen Küstengemeinde (Saint-Valéry) hatte ein Orkan viele Seeleute in den nassen Tod gerissen, darunter auch den Schiffer Jean Lenoël und seinen Sohn De'siré. Und dabei hatten die beiden noch kurz vorher als fromme Gabe an Maria einen Segler in voller Takelage gespendet.

Eines Tages entdeckten Kinder unter den vielen Wrackstücken einen Christus in Menschengröße, aus hartem Holt geschnitzt. Um seine Stirn lag eine Dornenkrone, Hände und Füße waren durchbohrt, jedoch Nägel und Balken fehlten. Den brachten sei dem Pfarrer und der freute sich, der hart geprüften Gemeinde einen so schöne Christusfigur zu schenken, die offensichtlich das Küstendorf segnen wollte. Er bestellte sofort Balken aus massivem Eichenholz. Und als

das Kreuz aufgerichtet war, sah man erst richtig, dass Christi Augen voller Barmherzigkeit herabsahen. Aber am nächsten Morgen lag die Christusfigur ohne die schönen Balken auf dem Altar. Sobald sich der Pfarrer sicher war, dass niemand mit dem Kreuz in Berührung gekommen war, bat er die gesamte Gemeinde um Spenden. Die flossen so zahlreich, dass er herrlich schimmernde Balken aus schwarzem Holz bestellen konnte. Darauf ließ er noch in goldenen Buchstaben die Inschrift INRI anbringen. Auf dieses Kreuz wurde erneut der gefundene Christuskörper befestigt. Doch noch in der Nacht verließ Jesus wiederum das Kreuz und legte sich wieder auf den Altar.

Der Vorfall verbreitete sich im ganzen Umkreis; die Medien machten das Wunder bekannt, und jetzt kamen Spenden aus dem ganzen Land, selbst die Frau des Marineministers stiftete. Nachdem ein Goldschmied Kreuzesbalken aus Gold und Edelstein schuf, waren alle schockiert, dass sich Jesus von Neuem nur auf das weiße Linnen des Altars legte. Dort blieb er zwei Jahre lang liegen, bis ein etwas geistig zurückgebliebener junger Mann zum Pfarrer gelaufen kam und berichtete, er habe am Strand die richtigen Kreuzesbalken gefunden. Sie fanden zwei mit Nägeln besetzte Bretter, auf denen die Buchstaben J und L schwarz aufgemalt waren; es waren also Überreste des Bootes von Jean Lenoël und seinem Sohn.

Jetzt verstand der Pfarrer erst. Er nahm den Christus vom Altar, legte ihn auf die Bretter des Bootes und nagelte ihn eigenhändig mit den vom Meer zerfressenen Nägeln darauf fest. Und auf diesem Holz, auf dem Menschen gestorben waren, die seinen und den Namen seiner Mutter angerufen hatten, wollte er bleiben: ein Bild der Hoffnung für alle, die sich als gescheitert betrachten, sich bedroht oder unglücklich fühlen.

Wenn wir also ein goldenes Kreuz um den Hals tragen, dann mag das den Glanz der großen Gottestat ins rechte Licht rücken, ins Halleluja. Aber wir haben auch gehört, auf welchem Untergrund Jesus sich noch wohler fühlt.

(Nach Anatole France)

Ostersonntag: Mk 16,1-8



In der mittelalterlichen Malerei galt die Narzisse als Zeichen der Hoffnung und der Auferstehung. Oft ist sie am Rand von Kreuzigungsszenen zu sehen. Zu tausenden verkünden die Narzissen in

Tälern, Gärten und Wiesen den Frühling und damit das erwachende Leben. Ihr Vorkommen reicht von den Pyrenäen bis Südengland, also entlang der atlantischen Küste, die für ein ausgeglichenes Klima bürgt. Auf Spaziergängen in der Osterzeit können wir diese strahlenden Blütenteppiche bewundern.

Es lohnt sich, diese Blume, die von der großen Schwester, der Osterglocke, zu unterscheiden ist, näher zu betrachten. Sie hat uns nämlich zum Osterfest eine Menge zu sagen:

1. Die Geschichte von Narziss, dem Namensgeber

Einer griechischen Sage nach war Narziss, Sohn eines Flussgottes und einer Bachnixe, ein schöner junger Mann. Er betrachtet den ganzen Tag lang sein eigenes Spiegelbild in einer Quelle.

Vielleicht kennen wir narzisstische Personen. Sie sind krankhaft in sich selbst verliebt. Neben sich selbst bleibt kein Platz für eine weitere Person. Der Sage nach haben die Götter Narziss in eine Narzisse verwandelt.

Die Narzisse aber hebt ihr gekröntes Haupt immer der Sonne entgegen. Sie ist süchtig nach der Sonne. Die Sonne ist das Symbol für Gott. An Ostern steht ihr Strahlen für die Leuchtkraft der Auferstehung. Wir dürfen wie die Narzisse unser Haupt erheben. Unser Blick ist dann auf Gott gerichtet. In Christus hat Gott unseren größten Feind, den Tod, besiegt.

2. Der Duft

Eine Narzisse duftet sehr stark. Und wie ihr Duft einen ganzen Raum erfüllt, soll die Osterbotschaft in alle Welt strömen. Auch der Letzte soll die Frohe Botschaft vernehmen: Christus ist auferstanden.

3. Verbreitung

Narzissen vermehren sich schnell: 1. haben sie eine eifrige Brutzwiebel. Gleich zwei bis drei Tochterzwiebeln werden von ihr erzeugt. Ist eine Narzisse verblüht, sinken ihre Sprossen mit den Fruchtkapseln an der Spitz langsam zu Boden. Dort fallen dann die Ameisen über die schwarzen Samen her. Sie schleppen die Samen bis 50 m im Umkreis, lassen sie dann fallen und Blütenteppiche entstehen.

Die Natur, die Narzisse, lebt uns vor: Wir dürfen an Ostern unsere Häupter erheben. Wie einen betörenden Duft dürfen wir die Frohe Botschaft einatmen: Gott hat in Jesus Christus den Tod besiegt! So emsig wie die Ameise, sollen wir diese Frohe Botschaft in die ganze Welt hinaustragen.

Ostermontag: Lk 24,36–45



Umleitungsschilder sind oft nervig. Es geht linksherum und rechtsherum. Oft scheinen sie in die falsche Richtung zu führen, weg vom Ziel.

Auf der Fahrt durch unser Leben gibt es auch immer wieder Umleitungen. Wir können sie nicht umgehen: geplatze Träume, gescheiterte Ehen, vertane Chancen, schmerzhaft Enttäuschungen lassen uns eine andere Richtung einschlagen.

Doch Umleitungen sind keine Irrwege. Umleitungen führen dennoch zum Ziel. Sie sind nur Kurven vor der Geraden auf dem Weg zu unserem Ziel.

So erzählt es auch die „Umleitungsgeschichte“ zweier enttäuschter Freunde Jesu. Beide fühlten sich so sicher auf ihrem Weg durchs Leben. Nun sind sie enttäuscht. Sie sind todtraurig. Der Tod ihres Freundes hat sie völlig von ihrem gewohnten Weg durchs Leben abgebracht. Doch nun haben sie die Nase voll. Ihre Hoffnung auf ein besseres Leben mit mehr Sicherheit im Schatten Jesu ist vorbei.

All ihren Unmut, ihren Frust, all ihre Enttäuschung erzählen sie einem Fremden. Sie ahnen nicht, wem sie ihr Leid klagen. Sie ahnen nicht: ihr Leid, ihr Weh und Ach ist eine Umleitung. Die beiden Freunde wollten sich zurückziehen. Gekränkt durch ihre Erfahrung wollten sich am liebsten nur für sich bleiben.

Doch kaum sind sie in Emmaus angekommen, da „fällt der Groschen“, da brennt das Herz. *Der Weg ist das Ziel!* Der mit ihnen ging, kann warten, bis sie die Kurve im Leben genommen haben – bis sie wieder Hoffnung haben. Bis sie wieder Zukunft sehen trotz Tod und Grab und Lebensangst.

Umleitungen sind keine falschen Wege, sondern oft die einzigen Zugänge zum Ziel! Zugegeben: ein bisschen umständlich. Aber so sind wir nun mal.



Ostersonntag:
Osterlicht
10.00 bis 14.00 Uhr
St. Marienkirche
Zum Abholen



Rätselspaß

Ostern 2020

Finde die versteckte Wörter

V	K	Q	B	A	X	M	A	R	K	T	L	L	R	U	T	S	S
E	N	I	L	I	P	J	W	X	V	P	Q	J	P	K	U	I	N
D	G	P	E	I	D	K	L	M	I	R	K	U	G	A	T	G	W
B	P	F	B	W	V	R	T	S	S	A	N	Y	I	R	A	Z	M
B	R	V	E	O	N	T	O	D	V	Y	C	T	X	U	B	J	O
D	R	E	N	F	C	T	M	N	E	W	S	T	E	E	P	Z	A
I	Z	B	B	S	H	P	W	U	R	V	T	D	B	Q	N	D	K
X	X	N	P	K	R	R	K	E	O	Y	E	L	Q	E	A	N	G
D	H	H	O	N	I	E	R	W	T	D	I	H	D	B	B	S	O
M	C	C	S	H	S	V	R	W	P	N	N	N	U	D	T	C	P
U	P	D	T	L	T	S	S	K	D	Z	Q	Q	N	N	J	L	C
Y	S	L	E	Y	U	S	R	Y	H	F	D	E	N	G	E	L	F
K	E	E	R	S	S	M	A	D	I	K	A	Y	D	C	E	R	I
P	A	D	N	U	A	S	S	Q	J	J	E	S	U	S	Y	D	P
Q	W	F	Q	Z	R	I	E	R	A	F	Z	G	X	N	C	I	P
I	O	C	S	K	J	U	E	N	G	E	R	B	Y	C	S	F	T
T	N	S	G	X	R	Z	Q	R	K	J	C	X	X	T	G	D	A
K	A	V	V	C	X	U	E	R	L	O	E	S	U	N	G	I	M
O	N	A	B	A	Y	J	G	Y	I	P	H	Y	R	H	G	A	T
L	I	W	H	H	M	S	K	L	H	C	E	E	S	U	B	X	D

Diese Wörter sind versteckt:

OSTERN

CHRISTUS

ENGEL

STEIN

ERLOESUNG

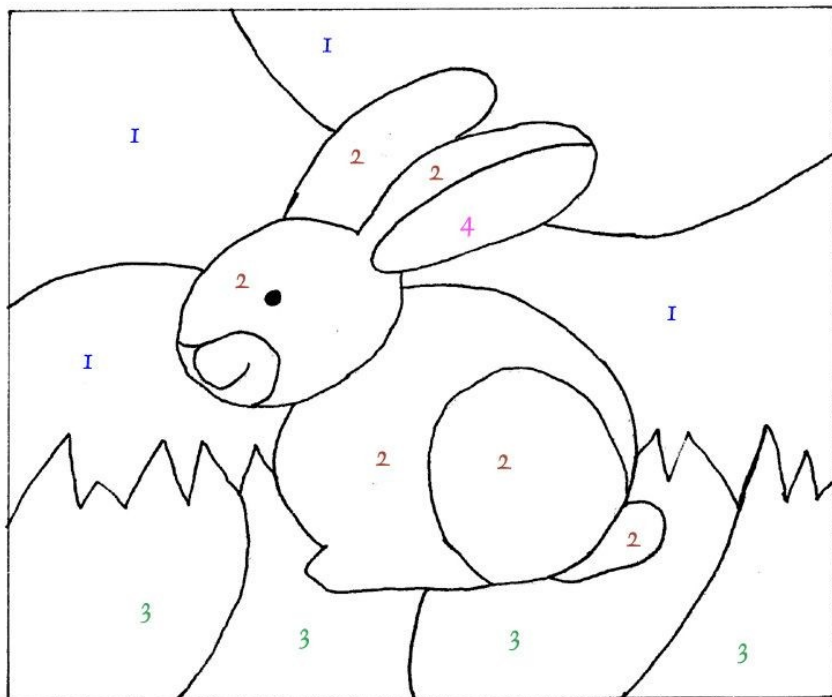
TOD

JESUS

JUENGER

LEBEN

Malen nach Zahlen



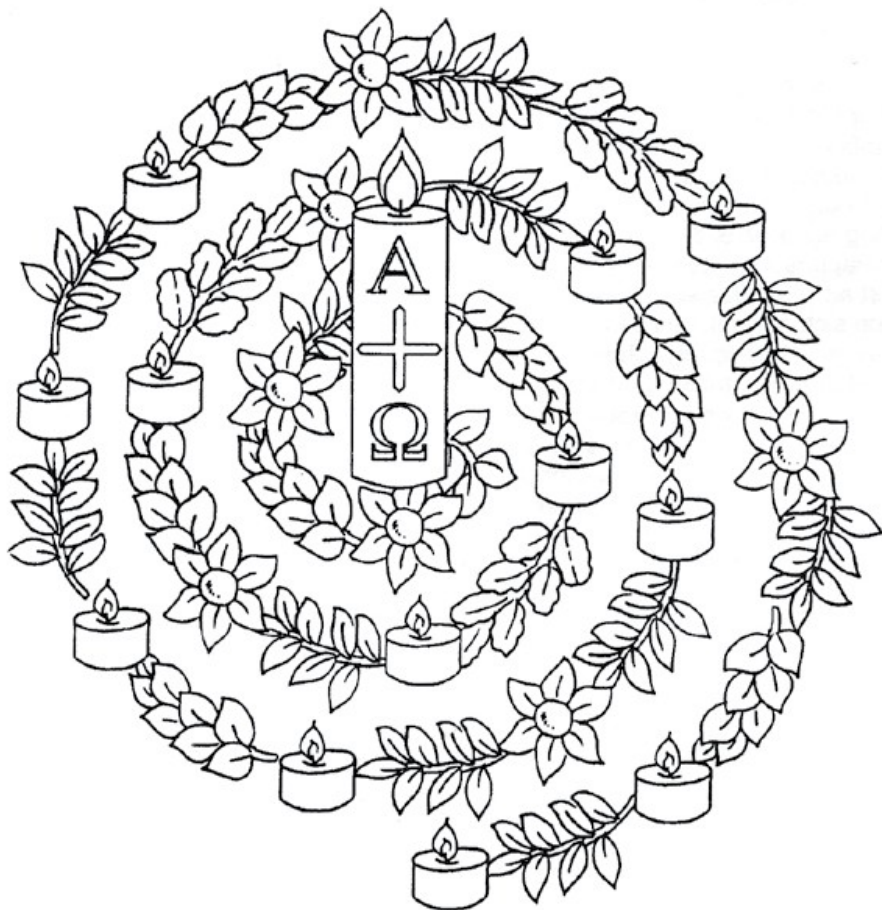
1 blau

2 ... braun

3 ... grün

4. rosa

Mandala



ANGEBOT DER GEMEINDE IN ZEITEN VON CORONA:

Offene Kirche (Musik, Gebet, Stille)

Di-Fr: 12.00-14.00 Uhr

So: 10.00-14.00 Uhr

„Telefon mit Impuls“: 03838-2059931

Gemeinsames Vater Unser Gebet (Gemeinschaft im Geiste)

tägl. 17.00 Uhr

„Hoffnungslicht“ (Aktion der Nordkirche: Entzünden einer Kerze)

tägl. 19.00 Uhr

Turmblasen, St. Marienkirche

So: 18.00 Uhr

Telefonkette

Wer mit auf die Liste möchte, bitte einfach melden!

Wer Hilfe braucht, bitte im Kirchenbüro melden!

<https://kirche-bergen.de>

Notfallseelsorge der Nordkirche:

0800 4540106

Osterlicht

am Ostersonntag, 12.04, 10.00-14.00 Uhr

Bildnachweis

Titelbild: Pfeffer.

Kerze: http://www.vab-buchversand.de/images/chrisdiekerzeostern4c_640.jpg

Umleitung: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/87/Bild_56_-_Umleitung_%2C_StVO_DDR_1964.svg/1024px-Bild_56_-_Umleitung%2C_StVO_DDR_1964.svg.png

Abendmahl: <https://jochenteuffel.files.wordpress.com/2014/04/abendmahl.gif?w=450>

Narzisse: <https://pixabay.com/de/photos/narzisse-osterglocke-ostergl%C3%B6ckchen-4930398/>

Suchsel: https://www.suchsel.net/dein-suchsel/suchsel_310320200837894.pdf

Malen nach Zahlen: <https://i.pinimg.com/originals/90/a8/25/90a8250a5c770fd8e19a9d95d5c6e593.jpg>

Mandala: <https://i.pinimg.com/originals/69/5c/06/695c063dd0e3dd8d9941635bf23820af.png>